

UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V.

St.-Michael-Str. 20
57072 Siegen
Tel.: +49 271 387303
www.uthongathi.org
info@uthongathi.org
www.facebook.com/UthoNgathi
www.instagram.com/utho_ngathi

www.bildungsspender.de/uthongathi



Liebe Freunde in Deutschland,

es tut mir leid, dass ich auch in diesem Brief wieder von Covid-19 reden muss. Ihr wollt das ja vielleicht nicht auch noch von uns hören. Aber Corona hat nun mal die Welt verändert und unsere Welt auf dem afrikanischen Kontinent wahrscheinlich besonders. Ich muss aber auch sagen, dass Corona nur eines der vielen Themen ist, die uns hier im Alltag beschäftigen und auch belasten.

Leider werden die sozialen Probleme in dieser Pandemie bei uns immer offensichtlicher: Durch die weiter steigende Arbeitslosigkeit werden die Armut, die Drogenabhängigkeit, Alkoholprobleme, Kriminalität und viele andere soziale Probleme immer deutlicher.

Was mich jeden Tag sehr belastet sind insbesondere drei Dinge:

Zum einen: Wir können zur Zeit nichts Persönliches planen. Wir wissen nicht, wann wir unsere Familien wiedersehen. Das gilt nicht nur für mich, sondern auch für Masauso und Rendani. Durch die hiesigen Lockdown-Einschränkungen sind auch weiterhin die Grenzen zu und es gehen nur sehr wenige Flüge nach Europa. Südafrika hat auch zur Einreise Beschränkungen gesetzt und man darf daher zurzeit aus vielen Ländern Europas und Afrikas auch nicht nach Südafrika einreisen.

Zwei weitere Situationen belasten mich sehr: Wir können immer noch keine Hausbesuche bei den Menschen mit Behinderungen machen, dies ist aber eine der wichtigen

Aufgaben von Utho Ngathi. Leider ist das Ansteckungsrisiko zu hoch. Unsere Fähigkeit, die Menschen mit Behinderungen bei ihren Alltagsproblemen zu unterstützen war ja besonders durch das „Hands On“ gewährleistet worden. Dies ist nun nicht mehr möglich, und ich kann nur hoffen, dass wir nicht auch noch von einer 2. Welle der Covid-19 Infektionen betroffen werden.

Ein weiteres Alltagsproblem bleibt die große Armut, die man täglich auf den Straßen sieht. An jeder Ampel und Kreuzung betteln Menschen, um von dem Wenigen zu überleben, was sie dort erbetteln können. Dabei sind auch viele bettelnde Kinder und das ist besonders schmerzhaft zu sehen. Auch das Sammeln von Müll und Plastik ist im Straßenbild immer öfter zu sehen. Dies ist ja eigentlich positiv. Doch die Arbeitsbedingungen sind sehr unmenschlich und das Einkommen dabei zu gering. Männer und Frauen müssen dabei oft stundenlang laufen, um das Plastik in der Stadt abzuliefern. Viele dieser Menschen schlafen in den Straßen von Johannesburg dann unter Plastikplanen.





Dorflandschaft im Spiegel



Utho Ngathi Auto mit Huhn



Möbel für Familie Dasi

Ich sage immer, das Leben geht auch hier irgendwie weiter, trotz Corona und mit Corona und so kann ich Euch natürlich doch auch wieder einiges von unserer Projekt-Arbeit in den verschiedenen Gebieten in Südafrika und Sambia berichten.

Inklusionsprojekt Hühner- und Gemüsefarm Macubeni, Ostkap Provinz Südafrika

Das Jahr 2020 ist fast vorbei und wir können es kaum glauben, dass es in diesem Oktober das erste Mal seit Februar war, dass wir in unsere Dörfer in Macubeni gereist sind.

Wir konnten leider keine Küken großziehen und so auch kein Einkommen für unsere Mitarbeiter erwirtschaften. Aber die traurigste Situation ist, dass wir unsere Menschen mit Behinderungen und ihre Familien nicht besuchen konnten. Dies ist eine Herausforderung für uns als Organisation und für die Menschen vor Ort. Unsere Unterstützung beschränkte sich darauf, Desinfektionsmittel und Masken zu versenden und zu verteilen, um die betroffenen Menschen mit Behinderungen und ihre Familien vor diesem Virus zu schützen. Als wir letzte Woche durch die Dörfer gereist sind, haben wir viel mehr „frische“ Gräber gesehen und von Menschen gehört, die uns erzählten, wie

viele Beerdigungen in den letzten 6 Monaten stattgefunden haben. Viele der Verstorbenen waren „Brotverdiener“ für ihre Familien, was die Tragödie noch schwerer macht. Wir hatten nicht erwartet, in den abgelegenen Dörfern des Ostkap so viel über Corona zu hören.

Um die Ausbreitung des Virus zu verhindern, haben wir auch Schilder angebracht, auf denen die Leute lesen können, dass niemand ohne Gesichtsmaske unsere Hühner- und Gemüsefarm betreten darf (siehe Foto Seite 1).

Wir sind dankbar, dass wir mit Heinrich von **Evonik Africa** reisen konnten. Seine Anwesenheit und seine Beiträge bei all den Diskussionen mit unseren Mitarbeitern in Macubeni schätzen wir sehr. Sie sind sehr hilfreich für alle Entwicklungen und auch für die Lösung einiger Probleme, mit denen wir konfrontiert sind. Wir hatten unsere Reise lange zuvor geplant. Wir hatten einen ganzen Anhänger voll mit Möbeln beladen. Die **Deutsche Handelskammer Johannesburg** und **Corteva Südafrika** hatten hier einige Möbel gespendet, die wir gerne an die Familie Dasi weitergegeben haben. Ihr Haus war vor zwei Monaten niedergebrannt und alles war nur noch Asche. Die 7-köpfige Familie lebt jetzt in einem kleinen 1-Zimmer-Haus. Diese Möbel werden ihr enorm helfen, auch als Motivation, und wir konnten zeigen, dass wir von Utho Ngathi sie in diesen schmerzhaften Zeiten nicht alleine gelassen haben.



Betteln mit Schild



Nach dem Plastik Sammeln



Rendani mit Tisch vor dem verbrannten Haus von Familie Dasi



Masauso mit den frischen Küken

Wir freuen uns auch, dass **Afgri** 1 Tonne Hühnerfutter und 220 Küken gespendet hatte. Unser Pick-Up wurde mit dieser Tonne Futter beladen und Masauso fuhr in der Nacht in die Provinz Limpopo, um die 220 Küken um 5 Uhr morgens abzuholen - nur wenige Minuten, nachdem sie geschlüpft waren. Zehn Stunden später kam er mit den 220 Küken in unserem Dorf an. Alle Küken hatten die lange Fahrt überlebt und warteten darauf, gefüttert zu werden und das wohlverdiente Wasser in unserem Hühnerhaus zu bekommen.

Es ist immer sehr interessant, sich mit unseren Leuten in den verschiedenen Dörfern von Macubeni zu beschäftigen und mit ihnen zu kommunizieren. Das Leben ist definitiv langsamer. Aber die Menschen in ländlichen Dörfern wissen auch, was sie wollen und in ihrem Leben brauchen. In einem ländlichen Gebiet wie Macubeni gibt es kaum Aktivitäten, es gibt keine Projekte und kaum Arbeitsplätze, die sich auf die zunehmende Armut positiv auswirken könnten.

Unsere inklusive Hühner- und Gemüsefarm ist auch nach 5 Jahren noch ein gutes Beispiel dafür, dass es möglich ist, Dorfprojekte zu entwickeln. Es ist harte Arbeit, erfordert viel organisatorisches Geschick und wir erkennen immer wieder, dass wir es mit einer ländlichen Gemeinde zu tun haben, die eine ganz andere Kultur, andere Traditionen und eine ganz andere Perspektive auf das Leben im Allgemeinen hat. Aber wir sind immer noch da und auch unsere Mitarbeiter in Macubeni sind noch da! Diese Reise nach Macubeni war ein weiterer „Augenöffner“, wie Heinrich es nannte, und wir haben dafür gesorgt, dass sich unsere integrative Farm weiter entwickelt.

Wir hatten die schöne Gelegenheit, 3 Menschen mit Behinderungen zu sehen, wie sie jetzt in ihren Familien integriert und liebevoll betreut werden. **Siemens Südafrika**

hatte einen speziellen motorisierten Rollstuhl mit Anhänger gespendet. Durch unser „**Life Journey Program**“ erhielt Thandeka dieses besondere Fahrzeug. Thandeka wird nun die Chance haben, unsere Produkte von der Farm in andere umliegende Dörfer zu liefern und dadurch ihre sehr armen Lebensbedingungen zu verbessern. Wir hatten ihr das erste Training gegeben und werden ihre Fähigkeiten für den motorisierten Rollstuhl bei unserer nächsten Reise nach Macubeni im November weiter verfolgen.

Wenn wir durch die verschiedenen Dörfer fahren, bewundern wir immer die Schönheit dieses Teils des Landes, aber wir sehen und fühlen auch die wachsende Armut. Es ist immer etwas Besonderes, ein Haus mit einem Kind mit Behinderung zu betreten, vor allem, wenn man fühlt, wie sehr sich die Familie um dieses Kind kümmert. Seit unserem ersten Besuch vor 2 Jahren ist der Junge Iminathi nun sehr gut von seiner Familie betreut. Er ist ein Kämpfer und wir werden zusammen mit seiner Familie seinen Kampf ums Überleben und seine Entwicklung weiter unterstützen.



Iminathi mit neuer Maske



Reparatur an unserem Hühnerhaus



Verteilen von Lebensmitteln, Masken und Desinfektionsmitteln

Soweto

In Soweto sind wir in den letzten Monaten auch in diesen schwierigen Corona- Zeiten jeden Tag im Büro. Wir tragen natürlich ständig Masken und haben in jeder Ecke und an jedem Eingang Desinfektionsmittel stehen. Wir messen jeden Tag die Temperatur, was übrigens hier nun in jedem öffentlichem Gebäude und in jedem Geschäft zum Alltag gehört.

Wir haben uns auch eine neue Aufgabe gestellt. Wir haben eine neue Mitarbeiterin für ein Jahr aufgenommen! Viwe Pakati ist 30 Jahre alt und sehbehindert. Sie bekommt ein monatliches Entgelt, das von **Evonik Africa** bezahlt wird, und ein Training in "Business Administration". Wir sind sehr gespannt, wie sich dies alles entwickelt, Viwe fühlt sich bei uns im Büro sehr wohl und wir hoffen, dass wir ihr einiges beibringen können. Ich muss nun für eine Person mehr kochen, wenn ich das Essen für unser Büro vorbereite, aber auch das schaffe ich natürlich und mache es gern.

In Soweto sind wir weiterhin einmal monatlich unterwegs, um den Familien mit Menschen mit Behinderungen Masken und Desinfektionsmittel zu bringen. Einige Familien

bekommen zusätzlich einmal im Monat eine Lebensmittel-Hilfe, um ihre Armut etwas zu lindern. Ich kann Euch sagen: Viele Familien hier haben nicht jeden Tag genug zum Essen und leiden unter großer Armut.

Wir haben in den letzten 6 Monaten über 4000 Masken produzieren lassen und dann verteilt. Zurzeit sind einige dieser bunten Stoffmasken auch im Siegerland und können von unserem Verein gekauft werden. Wir dachten, es wäre doch schön, wenn auch einige von Euch diese bunten afrikanischen Masken tragen können.

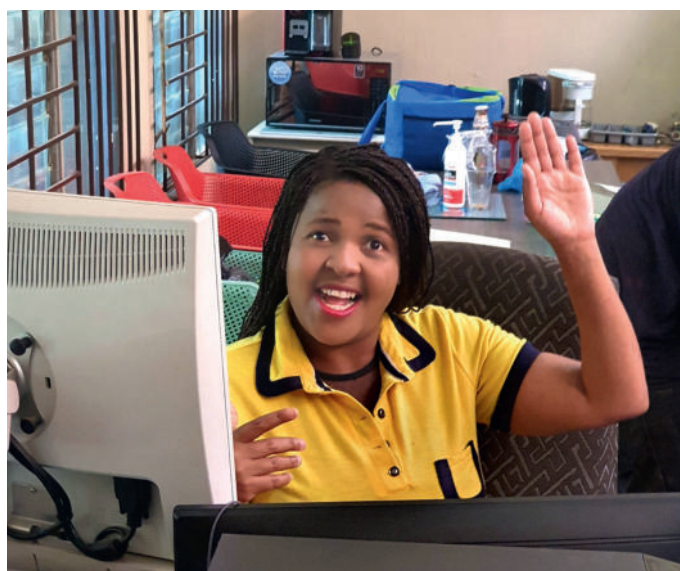
Man kann das Lächeln der Menschen hinter den Masken nicht sehen, aber ich kann Euch versichern, dass die Menschen, die wir betreuen, unsere Hilfe mit viel Dankbarkeit annehmen. Gerade vor 5 Minuten kam ein alter Mann in unser Büro und sagte, dass er uns unbedingt mal danken wolle. Wir geben auch ihm und seiner Familie jeden Monat Masken und Desinfektionsmittel und er wünschte uns auch noch Gottes reichen Segen für die Arbeit, die wir für die Menschen mit Behinderungen machen.

Die beiden Bilder von Nkosikhona mit seinem Opa zeigen auch ganz deutlich, was Utho Ngathi über Jahre hier bewirkt: Menschen mit Behinderungen werden in der Gesellschaft besser akzeptiert und von ihren Familien geliebt. Wir sind sehr stolz, dass wir unseren Teil zu dieser positiven Entwicklung der Inklusion beitragen (Seite 5).

Sambia

In Sambia sind unsere Kinder vor 3 Wochen wieder zurück ins Internat gekommen. Ich glaube, alle 12 Kinder konnten es kaum erwarten, wieder in ihrem Internat zu wohnen und die gute Utho Ngathi-Betreuung und das gute Essen zu bekommen.

Corona hat auch die sehr armen ländlichen Gebiete in Sambia erreicht. Wir konnten mehrere Kisten mit Masken und Desinfektionsmitteln nach Sambia schicken und verteilen. Dort, wo es noch nicht einmal fließendes Wasser gibt, sind diese Desinfektionsmittel umso wichtiger. Wir haben in den letzten Monaten 2000 Liter Desinfektionsmittel von



Viwe



Rendani mit Thandeka und unseren Mitarbeitern



Andreas erklärt Thandeka den Rollstuhl

2 deutschen Firmen gespendet bekommen. Das ist eine sehr wichtige Spende in diesen schweren Zeiten!

Unser Internat ist immer noch in einem sehr guten Zustand. Wir haben vor 2 Wochen 22 große Container Farbe nach Sambia geschickt und unsere Gebäude werden in den nächsten Wochen neu gestrichen. Wir haben nun auch die Einfuhr-Erlaubnis für Materialien für die Organisation und so kann auch unser Spielplatz bald nach Sambia geschickt werden. Der integrative Spielplatz war schon im letzten Jahr vom Berufskolleg Olpe/Attendorn/Lennestadt gespendet und produziert worden, aber dann kam neben einer Einfuhrsperre auch noch Corona und hat so Vieles verzögert.

Unsere Kinder können es kaum erwarten, diesen tollen Spielplatz zu nutzen und damit auch die Möglichkeit zu haben, mit anderen Kindern der Schule und der umliegenden Dörfer zusammen zu spielen. Wir haben letzte

Woche eine Tischtennis-Platte gespendet bekommen, die nun auch bald auf einem Lastwagen nach Sambia unterwegs sein wird. Wir freuen uns sehr, dass unser Einsatz und Eure Spenden immer wieder eine positive Änderung im Leben von so vielen Menschen mit Behinderungen schaffen.

Ihr könnt hier also sehen und lesen, dass wir trotz Corona weitermachen, um das Leben von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Denkt weiterhin an uns, wir brauchen Eure Unterstützung - und die vielen Menschen mit Behinderungen, denen wir begegnen, brauchen weiterhin unsere Kraft, Liebe, Unterstützung und ganz viele Ideen, damit Inklusion auch eine Realität für ihr Leben wird.

Es grüßt Euch
Euer Andreas aus Südafrika
Andreas Wörster



Nkosikhona und sein Großvater



Dorflandschaft Macubeni



Internat in Simunzele mit unseren Kindern am Eingang zum Internat

Neues aus Deutschland

Ein besonderes Jahr geht zu Ende. Ein Jahr, das uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Und was ebenfalls bleiben wird, das sind neben Ängsten und Sorgen um die Zukunft und die Gesundheit hoffentlich einige positive Aspekte wie Solidarität, Zusammenhalt und Achtsamkeit.

Das zumindest können wir für Utho Ngathi so feststellen. Unsere Befürchtungen, dass wir in diesem Jahr ohne Fundraisingtour keine ausreichenden Einnahmen generieren können, haben sich nicht bestätigt.

Sie als Freunde und Förderer des Vereins haben uns mit Ihrer nachhaltigen und treuen Unterstützung zur Seite gestanden - auch und gerade in 2020.

Dafür möchten wir, die Teams von Utho Ngathi in Deutschland und Südafrika, Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich danken.

Wir hoffen nun alle auf ein wenig mehr Normalität, auf eine Aufhebung der Kontaktbeschränkungen, auf ein Weihnachtsfest, das wir zumindest im kleinen Familienkreis feiern können. Wir hoffen auf ein besseres Jahr 2021.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute, Gesundheit und Zuversicht für das neue Jahr!

*Herzliche Grüße,
Annette Schumann
1. Vorsitzende*



Spendenkonto:

UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V. | Sparkasse Siegen | IBAN: DE83 4605 0001 0000 0413 84 | BIC: WELADED1SIE

P.S.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Spendenbescheinigungen für Einzelspenden erst ab einem Betrag von 50 € ausstellen (sofern uns Ihre Adressdaten vorliegen).

Sollten Sie dennoch eine Bescheinigung wünschen, wenden Sie sich bitte an Kathrin Schwarz: Telefon 02734/437430 oder Mail: kathrin.schwarz@uthongathi.org

Jede Spende hilft

DANKE!